

Landessiegerprojekte des Deutschen Nachbarschaftspreises 2025

Übersicht über die Landessiegerprojekte (Langfassung)

Baden-Württemberg

Grüne Dorfmitte - Waghäusel (Landkreis Karlsruhe)



Abseits der Straßen lag in Kirrlach eine zentrale Grünfläche, die nur wenigen bekannt war. Die Initiative „Grüne Dorfmitte“ hat sie Schritt für Schritt in einen alltagstauglichen Treffpunkt verwandelt: Der vorhandene Baumbestand blieb erhalten und wurde durch sinnvolle Elemente ergänzt. Die Umgestaltung erfolgte partizipativ: In Workshops brachten Familien, Kinder und Interessierte ihre Ideen ein. Von Beginn an gab es Rückhalt aus der Stadtverwaltung. Im Jahr 2024 startete die Spendenkampagne, im März 2025 folgte der erste Spatenstich und im Juli war nach über 1.000 Helferstunden der erste Bauabschnitt abgeschlossen.

Entstanden sind unter anderem Hochbeete mit Pflanzenpatenschaften, zahlreiche Sitzgelegenheiten, eine Boulefläche, ein großer Motorikbereich für Kinder sowie ein mietbarer Container für Feste. So hat die Nachbarschaft nun einen Ort für Geburtstage, Abende im Freien oder einfach eine Runde Boule, während die Kinder klettern und balancieren können.

Rund 80 lokale Unternehmen unterstützen mit Sach- und Geldspenden. Durch kommunale Mittel und zahlreiche Spendenaufrufe kamen bislang 40.000 Euro zusammen. Mit dem Preisgeld soll der zweite Bauabschnitt entscheidend vorangebracht werden. Geplant sind ein Kleinkindbereich sowie ein Pavillon mit Wickelbereich und Buggyparkplatz, damit die Dorfmitte für noch mehr Nachbar:innen im Alltag nutzbar ist.

Bayern

fiz e.V. - Familien in Zusmarshausen (Landkreis Augsburg)



Unter dem Dach von fiz e.V. – Familien in Zusmarshausen – organisieren Nachbar:innen Maßnahmen, die im Alltag wirklich helfen. Aus einer „Denkrunde“ ist 2021 ein Verein entstanden, der Ideen bündelt und schnell handelt.

Das Angebot ist breit gefächert: neben klassischer Nachbarschaftshilfe mit Fahrdiensten über Lesepat:innen an der Grundschule oder eine Sitztanzgruppe wird sogar Robotik als Wahlfach an der Mittelschule bis hin zu einer Babysitter:innen-Ausbildung für Jugendliche geboten. Eine Szene aus dem Ort zeigt, wie das wirkt: Eine aus der Türkei geflüchtete Familie mit fünf Personen pflegt seit drei Jahren im Rahmen der Nachbarschaftshilfe den Garten eines älteren Ehepaars – aus dem gemeinsamen Gärtnern wurde Freundschaft.

Hinter diesen Angeboten stehen rund 80 ehrenamtlich Aktive und ein Kernteam von neun Personen. Der Verein finanziert sich über einen bewusst niedrigen Mitgliedsbeitrag, zusätzlich helfen Spenden und kommunale Förderung. Als Nächstes will fiz e.V. das Angebot ausbauen. Ein Paralleltandem soll inklusive Ausflüge ermöglichen. Zum fünften Vereinsgeburtstag werden Informationsmaterialien überarbeitet und für das entstehende Repair-Café werden Werkzeuge benötigt. Mit dem Preisgeld kann der Verein diese Schritte angehen, damit in Zusmarshausen noch mehr Menschen unkompliziert zusammenfinden, ihre Fähigkeiten weitergeben und Entlastung im Alltag erleben.

Berlin

Rückenwind - Berlin Neukölln/ Schöneberg



Als 2015 viele Geflüchtete nach Berlin kamen, entstand in einer WG die Idee, ausrangierte Fahrräder zu reparieren und an neu Angekommene weiterzugeben. Aus dieser Initiative von Freund:innen wurde der Verein Rückenwind, der heute in der LenustraÙe 3 in Neukölln ein lebendiger Treffpunkt ist. Mobilität und Begegnung gehen hier Hand in Hand – in offenen Werkstätten, mobilen Angeboten oder bei Radtouren.

Über 130 Ehrenamtliche aus mehr als 20 Herkunftsländern engagieren sich beim Schrauben, Dolmetschen oder in der Begleitung von Nachbar:innen. Fast 4.000 gespendete Räder wurden wieder fahrtüchtig gemacht und eröffnen Zugang zu kostengünstiger, nachhaltiger Mobilität. Besondere Aushängeschilder sind das

BikeBuddy-Programm, bei dem Berliner:innen Geflüchtete beim sicheren Radfahren unterstützen, sowie die Social Rides, die zu sozialen Orten der Stadt führen.

In Kürze eröffnet eine zweite Werkstatt in Tempelhof-Schöneberg, die gezielt Frauen zusammenbringen soll. Mit einem Netzwerk aus über 50 sozialen Träger:innen sowie zahlreichen privaten Spenden wächst Rückenwind weiter und zeigt: Mit einfachen Mitteln lassen sich Selbstständigkeit und Gemeinschaft fördern.

Brandenburg

Brücke der Kulturen Angermünde - Landkreis Uckermark



Seit 2023 gibt es in der brandenburgischen Kleinstadt Angermünde einen geschützten Raum für Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und Generationen. Entstanden aus dem Wunsch, Isolation und Barrieren abzubauen, schaffen Nachbar:innen Möglichkeiten für Austausch und gegenseitige Unterstützung. Ein Team von zehn Ehrenamtlichen trägt die Angebote, unterstützt von lokalen Sponsor:innen und Kooperationspartner:innen wie Kirchengemeinde und Stadtverwaltung.

In kurzer Zeit ist viel entstanden: Mehr als 60 Frauentreffen mit bis zu 20 Teilnehmerinnen haben neue Freundschaften wachsen lassen. Rund 100 wöchentliche Kindertreffen fördern spielerisch die deutsche Sprache und schaffen Freude am gemeinsamen Lernen. Bei drei Bewegungsangeboten pro Woche wird nicht nur Sport getrieben, sondern auch Austausch und Gesundheit gestärkt. Wenn sich beim „Brunch aus aller Welt“ über 100 Gäst:innen an reich gedeckten Tischen versammeln, zeigt sich, wie bunt und lebendig das Miteinander in Angermünde geworden ist. Insgesamt wurden so allein im vergangenen Jahr rund 250 Nachbar:innen erreicht.

Bremen

Stadt. Teil. Raum - Walle



In der Bremer Waller Mitte ist ein Nachbarschaftsort entstanden, der von fünf gemeinschaftlichen Wohnprojekten geplant wurde und Raum für die Vermittlung von Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit im Quartier schafft. Seit Sommer 2023 öffnet der selbstorganisierte und spendenbasierte Treffpunkt seine Türen für Veranstaltungen, Workshops und praktische Nachbarschaftshilfe.

Es gibt eine Holz- und Fahrradwerkstatt, ein wöchentliches Reparatur-Café für Textilien und Elektrogeräte, einen solidarischen Lastenradverleih sowie ein offenes Verschenkeregale. Die Menschen aus dem Stadtteil bringen ihre Fähigkeiten ein, lernen voneinander und gestalten die Waller Mitte aktiv mit. Der Stadt.Teil.Raum ist mittlerweile fest im Stadtteil verankert.

Die Angebote werden rege genutzt: Im letzten Jahr kamen rund 1.000 Besucher:innen. Derzeit sind die Holz- und Fahrradwerkstatt an zwei Nachmittagen pro Woche geöffnet und das Reparatur-Café findet wöchentlich statt. Das Projekt wird von über 50 Ehrenamtlichen getragen und durch geförderte Teilzeitstellen unterstützt.

Mit dem Preisgeld möchte der Stadt.Teil.Raum die Mehrkosten aus dem Bau – insbesondere für die barrierefreie Toilette – begleichen und die spendenbasierten Angebote dauerhaft sichern. So bleibt die Waller Mitte ein Ort, an dem Nachbar:innen konkret an einer sozial-ökologischen Stadtentwicklung mitwirken können.

Hamburg

Hamburg Hurricanes - Hamburg



Im Hamburger Stadtpark steht Fußball für Ankommen. Bei den Hamburg Hurricanes trainieren 99 Menschen aus über 40 Herkunftsländern in drei Herrenmannschaften. Es wird Englisch, Französisch und Deutsch gesprochen und wenn nötig, wird ad hoc übersetzt. Doch der Verein hilft auch ganz praktisch neben dem Spiel auf dem Sportplatz – von der Wohnungssuche über Bewerbungen bis zu Sammelaktionen in Krisen. So entsteht ein Ort, an dem Nachbar:innen Zugehörigkeit und Mitgestaltung erleben.

Die Gründer:innen des Vereins haben selbst die Erfahrung gemacht, dass es als nicht deutschsprachige und fußballerisch unerfahrene Spieler:innen schwierig sein kann, Anschluss in einem klassischen Verein zu finden. Deshalb setzen die Hamburg Hurricanes bewusst auf niedrige Hürden: monatliche Kennenlernetreffen für Interessierte, offene Organisationstreffen zur Mitarbeit und zwei Informationstage im

Jahr, um Wege in den Verein zu ebnen. Auch sportlich zählt sich der integrative Ansatz aus: Im Hamburger Pokal gelang den Hurricanes 2025 der Sieg gegen einen Verein, der drei Ligen höher spielt – mit elf Spielern aus elf Nationen. Zudem steht Hamburgs erste englischsprachige Frauenmannschaft für die Saison 2026/27 in den Startlöchern. Perspektivisch plant der Verein ein wöchentliches Fußballangebot in Kooperation mit der Geflüchtetenunterkunft Überseering 26, in der 1.560 Bewohner:innen untergebracht sind. Das Preisgeld fließt in Ausrüstung, Platzmieten und ggf. Honorare für Übungsleiter:innen, damit noch mehr Menschen im Stadtteil über Fußball ankommen und mitgestalten können.

Hessen

Kantine für Alle - Kassel



Jeden Dienstag wird im Stadtteilzentrum Wesertor gekocht: Ehrenamtliche des Vereins Ernährungsrat Kassel und Region e.V. bereiten in der Kantine ein kostenloses, pflanzenbasiertes Abendessen aus regionalem Bio-Gemüse und geretteten Lebensmitteln für bis zu 100 Gäste zu. Seit Mai 2024 ist der offene Treffpunkt ein fester Bestandteil des Viertels, das zu den bevölkerungsreichsten und zugleich ärmeren Stadtteilen Kassels zählt. Die langen Tafeln im Saal und die gemütlichen Ecken im Hof laden zum Verweilen ein und schaffen Raum für Begegnungen quer durch die Nachbarschaft.

Die Kantine ermöglicht Teilhabe ohne Hürden. Die Mahlzeiten werden auf Spendenbasis ausgegeben, im Schnitt kommen rund 75 Nachbar:innen. Mehr als 50 Engagierte tragen das Angebot, pro Termin helfen 10–15 Personen in der Küche, bei der Ausgabe und beim Aufräumen mit – darunter Rentner:innen, Studierende und Geflüchtete. Durch Kooperationen mit einer Bio-Gärtnerei, einem landwirtschaftlichen Betrieb und Foodsharing ist das Projekt zugleich klimafreundlich und bezahlbar. So ist aus einem Wochentermin ein verlässlicher Anker im Stadtteil geworden.

Mit dem Preisgeld will die „Kantine für Alle“ ihre Öffentlichkeitsarbeit im Quartier ausbauen – etwa durch gut sichtbare Plakate – und ihr Konzept in weitere Stadtteile tragen. Die Vision: Quartierskantinen an vielen Orten in Kassel, damit noch mehr Menschen gemeinsam essen, ins Gespräch kommen und die Nachbarschaft stärken.

Mecklenburg-Vorpommern

Treffpunkt andersARTick - Barth (Landkreis Vorpommern-Rügen)



2024 wurde in Barth der Treffpunkt „andersARTick“ eröffnet – jeder Mensch tickt anders und es ist eine Kunst (ART), diese Vielfalt positiv zu nutzen. Der Treffpunkt ist ein niedrigschwelliger Anlaufpunkt für Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen und bietet Raum zum Dazukommen, Durchatmen und Mitmachen. Selbsthilfegruppen und andere Vereine treffen sich vor Ort. Hier kann man basteln, spielen und sich austauschen. Man kann aber auch einfach nur die Wasserflasche auffüllen, auf den nächsten Bus warten und die Toilette oder den Wickeltisch benutzen – jede:r ist ganz zwanglos willkommen!

Einmal im Monat gestalten Nachbar:innen unter dem Motto „Gemeinsam gegen Einsam“ ein gemeinsames Abendessen. Da die eigenen Räumlichkeiten noch nicht vollständig barrierefrei sind, finden manche Angebote in externen Räumlichkeiten statt, beispielsweise das Tanzcafé für Menschen mit Demenz und der Senioren-Schwof. Was das bewirkt, zeigt sich im Kleinen: Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen fühlen sich angenommen und stabilisieren sich durch freiwilliges Mithelfen. Eine Frau mit Mehrfachbeeinträchtigungen fand Anschluss außerhalb der Werkstatt.

Die Zahl der Gäste wächst: Aktuell kommen im Tagesbetrieb 6–20 Personen, beim Demenz-Tanzcafé sind es monatlich etwa 20 Teilnehmende und beim Senioren-Schwof quartalsweise rund 70. Getragen wird der Treffpunkt von einem ehrenamtlichen Kernteam und weiteren Helfer:innen. Er ist u. a. im Demenznetzwerk Vorpommern-Rügen und mit der Stadtverwaltung vernetzt.

Mit dem Preisgeld sichert der Verein die Miete und verbessert die Ausstattung: Es werden neue Stuhlbezüge angeschafft und die Tür zum WC für Rollstuhlfahrende verbreitert. So bleibt der Treffpunkt offen für alle und wird noch leichter zugänglich im Alltag der Barther Nachbarschaft.

Niedersachsen

MOSAİK ist FIT und EDEL - Ehra-Lessien (Landkreis Gifhorn)



Seit 2015 entsteht im Doppeldorf Ehra-Lessien ein Ort, der Nachbarschaft ganz praktisch macht. Der Dorftreff MOSAIK mit FIT (Flüchtlingsintegrationsteam) und der AG EDEL (engagiertes Dorf Ehra-Lessien) bietet Angebote, die den Alltag erleichtern und Menschen miteinander verbinden – alteingesessene Dorfbewohner:innen ebenso wie Neubürger:innen aus der Flüchtlingsunterkunft.

Im Dorftreff haben sich verlässliche Routinen etabliert: das Café Kinderwagen, der Klöntreff mit Kuchen, der Kochtreff mit internationalen Gerichten und die Spielenachmittage. Hinzu kommen eine Kleiderkammer und eine Fahrradwerkstatt, Ferienaktionen und eine Trommelgruppe, die bei Festen auftritt. In Dorfwerkstätten planen engagierte Nachbar:innen gemeinsam die Zukunft des Ortes. So ist zum Beispiel die dorfeigene App mit den Funktionen „DorfNews“ und „DorfFunk“ entstanden.

Gemeinsam wurde auch der „Tante Enso“-Laden gegründet, um die Lebensmittelversorgung im Ort trotz Ladensterbens zu erhalten.

Die positive Wirkung zeigt sich im Miteinander: Geflüchtete engagieren sich selbst als Ehrenamtliche und übernehmen beispielsweise die Leitung der Kleiderkammer oder der Werkstatt. Vereine und Gemeinde ziehen über die Arbeitsgruppe EDEL an einem Strang, organisieren gemeinsame Feste, Aktionstage und Gedenkveranstaltungen.

Das Netzwerk wird von rund 40 Aktiven in den Kernbereichen getragen; eine Koordinierungsstelle dient als Anlaufpunkt für alle. Mit dem Preisgeld will der Verein heimische und geflüchtete Kinder noch gezielter zusammenbringen, etwa durch gemeinsame Aktivitäten in Kooperation mit Kirchengemeinde, Jugendpflege und Schule, sowie kulturelle Angebote. So gestaltet der Förderverein Ehra-Lessien ein Dorfleben, in dem Nachbar:innen einander finden, Fähigkeiten teilen und Alltagshürden gemeinsam lösen.

Nordrhein-Westfalen

Mehrgenerationentreffpunkt Sabbenhausen - Lügde (Landkreis Lippe)



Was tun, wenn ein Gebäude in der Dorfmitte jahrelang leer steht? In Sabbenhausen entschieden sich die Nachbar:innen für den Neuanfang. 2019 kaufte der Förderverein Sabbenhausen e.V. das alte Gasthaus. In über 10.500 Stunden Eigenleistung wurde es saniert und modernisiert. So entstand ein Treffpunkt mit hoher Identifikation, an dem Vereine, Initiativen und Bürger:innen gemeinsam feiern, musizieren, proben, spielen und lernen.

Seit 2021 ist der Mehrgenerationentreffpunkt das lebendige Herz des Dorfes, das der Einsamkeit vorbeugt und die Gemeinschaft stärkt. Im Café oder Dorfladen, Konzerten, Lesungen oder Theatervorstellungen kommen regelmäßig Menschen aller Altersgruppen zusammen. Auch Weihnachtsmärkte, Kinderangebote oder private Feiern wie Hochzeiten und Geburtstage füllen die Räume.

Die Gäst:innenzahlen wachsen stetig: Bei den Senior:innennachmittagen sind es inzwischen über 80 Teilnehmende, das Dorfcafé besuchen regelmäßig mehr als 100 Menschen. Die Wirkung reicht längst über Sabbenhausen hinaus – auch Nachbarorte und überregionale Besucher:innen nutzen die Angebote.

Rheinland-Pfalz

Netzwerk I(i)ebenswertes Ellerstadt - Landkreis Bad Dürkheim



Eine Bürger:innenbefragung im Jahr 2018 zeigte: Ellerstadt braucht mehr Raum für Austausch und generationenübergreifende Begegnungen. Mit der Eröffnung des EllCafés im Bürgerhaus wurde 2021 der Grundstein gelegt. Hier treffen sich seitdem mittwochs und sonntags Nachbar:innen aller Altersgruppen zum Plaudern, Spielen oder einfach auf ein Stück Kuchen. Getragen wird Nel(i)E e.V. von rund 40 Mitgliedern und ebenso vielen Ehrenamtlichen zwischen 20 und 80 Jahren. Eine geflüchtete Frau konnte als Minijobberin im Café angestellt werden.

Ob monatliches Senior:innenfrühstück, Reparaturcafé, Handarbeitstreffe oder kreative Formate wie „AfterWorkAquarell“ – die Nachbar:innen haben vielfältige Angebote geschaffen und sorgen dafür, dass aus dem Dorf ein lebendiges Netzwerk wird. Auch Ferienspiele, gemeinschaftliche Autonutzung und eine Pinnwand für Gesuche und Angebote gehören dazu. Im Schnitt nehmen 30 bis 50 Menschen an den regelmäßigen Veranstaltungen teil, bei besonderen Anlässen wie Flohmärkten oder Festtafeln sind es bis zu 150.

Nel(i)E zeigt eindrucksvoll, wie Ehrenamt, Kreativität und Zusammenhalt die Nachbarschaft bereichern und zu einem l(i)ebenswerten Ort machen.

Saarland

Jedem Kind sein Fahrrad - Saarbrücken



Im Stadtteil Alt-Saarbrücken leben viele Familien an der Armutsgrenze – ein eigenes Fahrrad ist für sie oft unerschwinglich. Um Mobilität und Teilhabe zu ermöglichen, gründete das Stadtteilbüro 2015 eine Fahrradwerkstatt. Hier lernen Kinder, gespendete Räder gemeinsam mit Nachbar:innen wieder fahrtüchtig zu machen oder ihr eigenes zu reparieren. Die Werkstatt ist zu einem offenen Treffpunkt für alle Generationen geworden – ein Ort, an dem Wissen geteilt, Verantwortung übernommen und Selbstvertrauen gestärkt wird.

In den vergangenen zehn Jahren wurden über 700 Räder aufbereitet und weitergegeben, mehrere tausend repariert. Allein 2024 erhielten 124 Kinder ein eigenes Fahrrad. Geöffnet ist die Werkstatt montags bis donnerstags von 15 bis 18 Uhr.

Getragen wird das Projekt von einem kleinen Team: Werkstattleiter Cedrik Görden ist Sozialpädagoge und Metallbauer, unterstützt wird er von KFZ-Mechaniker Stefan Torp sowie drei ehrenamtlichen Helfer:innen. Eltern und Anwohner:innen bringen sich regelmäßig ein und helfen beim Schrauben.

Mit dem Rad können die Kinder der Nachbarschaft flexibel und kostengünstig ihre Umgebung erkunden, auf Entdeckungstour gehen und ein Stück Freiheit gewinnen.

Sachsen

SandsteinSpiele - Bad Schandau (Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge)



Seit 2013 verwandelt der SandsteinSpiele e.V. die einzigartige Naturkulisse des Elbsandsteingebirges in eine Bühne. Mit ihrem Konzept des Landschaftstheaters bringen die Initiator:innen Kultur dorthin, wo sie fehlt: in die ländliche Region der

Sächsischen Schweiz. Die Theaterstücke greifen Geschichten und Themen aus der Region auf – so wird nicht nur Kultur erlebbar, sondern auch das Bewusstsein für die eigene Heimat gestärkt.

Das Besondere: Die Nachbar:innen sind nicht nur Publikum, sondern Teil des Projekts.

Ob als Schauspieler:innen, Musiker:innen, beim Kulissenbau oder der Pausenversorgung – rund 150 Menschen wirken jedes Jahr aktiv mit. Ortsansässige Vereine wie Feuerwehr und Heimatverein sowie benachbarte Theatervereine unterstützen tatkräftig. So entsteht Gemeinschaft auf und hinter der Bühne.

Allein 2024 erreichten die zwölf Aufführungen über 4.000 Zuschauer:innen. Heute zählt der Verein etwa 70 Mitglieder, davon 40 aktiv Engagierte. Mit professioneller Unterstützung von Regie und Schauspielpädagogik entstehen Produktionen, die hohe künstlerische Qualität mit regionaler Verwurzelung verbinden.

Sachsen-Anhalt

Willkommen bei Erna! - Lutherstadt Wittenberg



In Jahmo, einem Dorf mit rund 150 Einwohner:innen, fehlten soziale Treffpunkte: Gaststätte, Konsum und Waldbad waren geschlossen, Begegnungen fanden nur noch beim Blumengießen auf dem Friedhof statt. 2004 gründeten engagierte Nachbar:innen deshalb den Förderverein Jahmo e.V. und bauten in Eigenleistung einen alten Stall zum Dorfgemeinschaftshaus um. Seither heißt es: „Willkommen bei Erna!“ – so wird das Haus liebevoll genannt, das heute Herzstück des Dorflebens ist.

Bei Erna ist immer etwas los: Ob Senior:innennachmittag, Erzählcafé oder fachliche Diskussionsrunden – hier kommen Generationen zusammen. Ein Höhepunkt ist das Backofenfest, bei dem Jung und Alt im historischen Ofen gemeinsam Brot backen, Handwerk kennenlernen und Traditionen weitergeben. Auch die umliegenden Dörfer und ihre Vereine kommen zu diesem Anlass vorbei.

In 21 Vereinsjahren sind viele besondere Initiativen entstanden: Die Gesprächsreihe „Politik auf dem Land“, eine Senior:innenakademie, ein Kindersachbuch oder Einkaufshilfen während der Corona-Pandemie. Rund 18 Vereinsmitglieder und zahlreiche Unterstützer:innen zeigen, wie viel Lebensqualität entsteht, wenn Menschen ihre Gemeinschaft selbst in die Hand nehmen.

Schleswig-Holstein

Kulturverein Jahrsdorf - Kreis Rendsburg-Eckernförde



In der Landgemeinde Jahrsdorf zeigt der Kulturverein Jahrsdorf e.V., wie Nachbarschaft im ländlichen Raum lebendig wird. Um Einsamkeit entgegenzuwirken, schafft der Verein leicht zugängliche Orte und Anlässe: einen Generationenplatz, an dem sich Jung und Alt bewegen und begegnen können, einen Lebendigen Adventskalender in der Vorweihnachtszeit und eine Pflanzentauschbörse, bei der selbst das älteste Vereinsmitglied mit 93 Jahren tatkräftig mitwirkt. Durch Kreativ- und Medienprojekte werden zusätzliche Menschen erreicht. Mit Unterstützung von Profis aus den Bereichen Grafikdesign, Film, Graffiti und Umweltpädagogik entstanden natur- und medienpädagogische Formate.

Der Kurzfilm „Die Spinnfrau“ erhielt 2023 beim Bundesfestival Film den Hauptpreis in der Kategorie „Video der Generationen“ und lief auf internationalen Festivals.

Das Angebot ist breit gefächert und alltagsnah. Der Verein lädt monatlich zu Aktionen wie Waldbaden, Abenteuern in der Natur, Kreativnachmittagen oder Kegeln ein. Es gibt Teams für Podcast- und Filmprojekte, jährlich vier bis fünf Bustouren sowie wöchentliches Boulen.

Über 160 Mitglieder wurden bereits erreicht. Mitmachen können Nachbar:innen jeden Alters. Alles wird ehrenamtlich getragen, zuletzt waren bei Projekten rund 40 Aktive beteiligt, unterstützt von Menschen zwischen 24 und 70 Jahren. Die Arbeit wird über Spenden und Fördergelder finanziert.

Mit dem Preisgeld will der Kulturverein weitere Angebote ermöglichen und sie so günstig halten, dass auch Haushalte mit geringem Einkommen mitmachen können – nach dem Motto: „Einsam? Zweisam? Gemeinsam.“

Thüringen

Ellerlä - Sonneberg



Was mit Ferienspielen und Kreativkursen begann, wurde schnell zu groß für die vorhandenen Räume. Die Lösung fand der Bürgerverein Haselbach e.V. in einer leerstehenden Wohnung, die in vielen ehrenamtlichen Stunden renoviert wurde. Nähmaschinen, Stoffe, Bücher und Bastelmaterialien spendete die Nachbarschaft. So entstand ein Ort, an dem Kinder, Eltern und Senior:innen zusammenkommen, voneinander lernen und Gemeinschaft leben.

Die Nachfrage ist groß: 18 Teilnehmer:innen besuchen die Handarbeitskurse, mittwochs kommen 19 Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren zum Leseclub. Eine Tradition ist zudem die Weihnachtsaktion, bei der Kinder gemeinsam mit Alphornbläser:innen kleine Geschenke an Senior:innen über 80 verteilen.

Aktuell wird eine Küche eingerichtet, um während der Ferienspiele gesundes Essen anzubieten, Marmelade einzukochen oder Plätzchen zu backen. 15 Ehrenamtliche engagieren sich im Projekt, unterstützt von Stiftung Lesen, Stadtbibliothek und Kindergarten. Ellerlä zeigt, wie Leerstand zu Leben wird – und wie ein kleiner Ort dem Abwandern junger Familien mit Kreativität und Gemeinschaft entgegentritt.